

## BETRIEB

Tösch: Bio-Milchbauern aus Überzeugung PRIVAT

## Auch Plan B ist eine gute Lösung

Gisela und Peter Tösch bewirtschaften in Gasen auf 1.100 Meter Seehöhe einen biologischen Milchviehbetrieb mit rund zwölf Milchkühen und weiblicher Nachzucht. Neben der Milch- sind die Forstwirtschaft und die Privatzimmervermietung weitere Standbeine. Bereits vor dem Stallumbau befand sich das Tierwohl auf hohem Niveau, neben Weide wurde den Kühen auch im Winter täglicher Auslauf ermöglicht. Das war mit viel Arbeit verbunden. Familie Tösch verfolgte aufmerksam die Diskussionen rund um die steigenden Anforderungen an das Haltungssystem und die Änderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen. Durch den engen Kontakt mit Feriengästen verspürte man, dass Laufställe mehr akzeptiert und als tierfreundlicher gesehen werden. Familie Tösch fasste daher 2020 den Entschluss, die Kombinationshaltung in einen Laufstall weiter zu entwickeln.

### Suche nach Lösung

Noch vor der Umsetzung wurde intensiv nach Lösungen gesucht, man hat viele Betriebe besichtigt und mit der Bauberatung der LK Steiermark an verschiedenen Varianten gearbeitet. Da am Betrieb behornte Rinder gehalten werden, wollte man den Tieren zusätzlichen Platz bieten. Dabei sollte bestmögliches Tierwohl erreicht werden, Kühe und Stall sollten möglichst sauber sein, bestehende Infrastruktur genutzt werden und der Arbeitsaufwand nicht steigen. Eine Variante war eine Kompostliegefläche. Den Kompost wollte man in weiterer Folge gezielt zur Verbesserung der Böden einsetzen. Da man keine Erfahrung mit dem System hatte, ging man auf Nummer sicher und hat die Variante mit Liegeboxen im Hintergrund mit bedacht. Die baulichen Maßnahmen wurden während der Weideperiode 2021 im laufenden Betrieb umgesetzt. Nach dem Einzug mit den Kühen und dem ersten Winter erkannte Familie Tösch, dass das System nicht zu ihrem Betrieb passt. Es folgte Plan B – Liegeboxen mit Sandbettwaben und gemahlener Stroheinstreu wurden installiert. Dieses System funktioniert nun zufriedenstellend für Mensch und Tier.

### Investitionen

Ziel war es, einen kostengünstigen, gut funktionierenden Laufstall zu bauen, der für Tier und Mensch gleichermaßen gut passt. Die Bruttoinvestitionssumme beläuft sich auf 135.000 Euro, wobei rund zehn Prozent für den Jungviehbereich anfielen. Nach Abzug einer erwarteten Investitionsförderung würden die Kuhplatzkosten inklusive Nachzucht bei etwa 7.200 Euro zu liegen kommen. Die tägliche Melk- und Stallarbeitszeit konnte leicht reduziert, die körperliche Belastung verbessert werden.

Gertrude Freudenberger, Martin Karoshi

Trotz intensiver Vorbereitung, führte erst Plan B zu einer wirklich zufriedenstellenden Lösung.

Der Bio-Betrieb Tösch in der Oststeiermark kann auf eine bewegte Zeit zurückblicken. Im Jahr 2020 fiel die Entscheidung aufgrund der Entwicklung der Situation mit den Handelsketten und der Tierschutzverordnung sowie des großen Interesses der Feriengäste am Hof, den Stall mit Kombinationshaltung in einen Laufstall um- und auszubauen.

In der Planungsphase wurden mehrere Entwürfe mit Liegeboxen durchgespielt wobei man sich letztendlich für einen Kompoststall entschieden hat. Der ausschlaggebende Grund war der Wunsch nach größter Flexibilität im Umgang mit den behornten Rindern am Hof. So wurde bei der Planung der großen Kompostfläche die Möglichkeit einer mutter- beziehungsweise ammengebundenen Kälberaufzucht mitgedacht.

Der Stall kann jedoch noch mehr, er wurde so geplant und gebaut, dass man den Bestandsstall optimal nutzt und damit verbunden auch auf die bereits bestehenden Ressourcen wie einem großen Strohlager und einem Heukran zugreifen kann. Für die Feriengäste wird im neuen Stall auch einiges geboten, denn sie können die Tiere von oben beobachten. Der Um- und Zubau des Stalles fand in der Weideperiode zwischen Mai und Oktober 2021 statt.

### Vorteil Systemwechsel

Nachdem die Tiere im neuen Stall eingezogen sind, wurde die Familie jedoch mit ungewohnten „Problemen“ konfrontiert. So merkte man recht schnell, dass Rangkämpfe durch den Laufstall zunahm und leider der Kompoststall für den dortigen Standort nicht ideal ist. Man konnte bedauerlicherweise mit der Kompostierung nicht die erhofften Wünsche erzielen, sondern hatte mit dem Einstreumaterial viel Aufwand. Hinzu kommt, dass das Kompostmaterial nicht in ausreichender Menge gelagert werden konnte und im Winter die Befahrbarkeit der Zufahrtsstraße für geeignete Zulieferer kaum möglich ist.

### Plan B wird schlagend

Es fiel daher die schwerwiegende Entscheidung, die alten Entwürfe wieder in die Hand zu nehmen und sich mit der bereits geplanten Liegeboxenvariante auseinanderzusetzen. Glücklicherweise wurden bereits im Vorfeld einige Überlegungen angestellt und so war es möglich, Liegeboxen nachträglich zu installieren.

Der Umbau zum Liegeboxenlaufstall, der sich nun quer


zum Futtertisch legt, konnte ohne größeren Aufwand umgesetzt werden und die Familie ist mit dieser Entscheidung sehr zufrieden. Die nunmehrigen Tiefboxen sind mit Sandwaben versehen, einzig der neue querverlaufende Laufgang wird nunmehr händisch mit einem elektrischen Spaltschieber gereinigt.

### Zeit für Planung

Es lohnt also, sich viel Zeit für die Planungsphase zu nehmen und alle Eventualitäten durchzuspielen, da man auf das eine oder andere Detail leider erst in der Bewirtschaftung draufkommt und auch nicht alles, was für den einen ideal ist, auch beim anderen passen muss.

Michaela Unterberger



Liegeboxen mit Sandbettwaben und gemahlener Stroheinstreu: Mehr zum Projekt auf [www.bergmilchvieh.at](http://www.bergmilchvieh.at) (QR-Code scannen). Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union 

## DAS SAGT DER BAUER

### Was waren ihre Beweggründe für den Stallumbau?

PETER TÖSCH: Wir waren mit der Kombinationshaltung eigentlich zufrieden, lediglich der tägliche Auslauf war aufwendig. Durch die Marktsituation rechneten wir damit, dass man früher oder später sowieso umbauen muss. Die Handelsketten fordern immer mehr Laufställe. Auch unsere Gäste der Ferienwohnung sind an biologischer Wirtschaftsweise interessiert. Der Laufstall erscheint für sie tierfreundlicher. Dem wollten wir entsprechen.

### Wie hat sich die Arbeitssituation am Betrieb verändert??

Die körperliche Belastung ist nicht mehr so groß. Das Melken nahm vorher nicht mehr Zeit in Anspruch als jetzt. Das Reinigen des Melkstandes ist aufwendiger, dafür ist das Melken ergonomischer. In Summe konnte die Arbeitszeit reduziert werden.

### Welche Beobachtungen konnten sie in der Herde wahrnehmen?

Durch die Anbindehaltung waren Rangkämpfe beim Futtertrog ausgeschlossen. Nach dem Umbau beobachteten wir, dass rangniedere Tiere als letztes zum Trog gehen. Man muss



” Peter Tösch, Bio-Milchviehhaltung

Erhebung der Tierwohlkriterien vor und nach dem Umbau waren für uns überaus interessant

den Tieren Platz bieten für ihre Rangordnung. Die weichen Liegeboxen und der ständige Zugang zum Auslauf sind positiv für die Kühe.

### Welche Erfahrungen haben sie mit der Kompostfläche gemacht?

Trotz intensiver Bearbeitung, regelmäßigem Nachstreuen und dem Einsatz verschiedener Einstreumaterialien konnten wir den Kompostvorgang nicht richtig in Gang setzen. Leider verfügen wir über zu wenig Lagerfläche für Einstreu und im Winter können Lieferungen nur eingeschränkt erfolgen (Bergstraße, eisig, Tauwetterbeschränkung). So war der Aufwand finanziell und zeitlich zu hoch, auch waren die Tiere nicht so sauber wie erwünscht. Für uns hat es leider nicht optimal funktioniert, das kann bei anderen Betrieben völlig anders sein.

### Ihre Tipps für jene, die sich für Kompostflächen interessieren?

Wichtig ist, ausreichende Lagerkapazität für das Einstreumaterial zu haben. Besonders in Zeiten, wo Material schwer verfügbar ist. Einen Lieferanten langfristig zu sichern, ist sehr ratsam.

### Ihre Ratschläge für Landwirte, die vor der Planung stehen?

Wir haben viele Ställe angeschaut und Gespräche mit Landwirten geführt. Während der Planungsphase haben wir den Arbeitsablauf immer wieder in Gedanken durchgespielt. Tiere brauchen Platz für die Rangordnung, vor allem wenn man mit behornten Rindern arbeitet.

### Konnten sie von der Teilnahme am EIP Projekt profitieren?

Wir sind durch unseren Bauberater Walter Breiningner auf das Projekt aufmerksam geworden. Die Erhebung der Tierwohlkriterien vor und nach dem Umbau waren für uns persönlich sehr interessant.